

Die neue Deutsche Buchhandlung in Sofia

Nicht weit von der Stelle, wo die Mauer des Königlichen Schloßgartens den allabendlichen Menschenstrom von Sofias Prachtstraße, dem Zar Oswoboditel, zur Umkehr zwingt, dicht bei dem großen Hotel „Bulgaria“, das den Treffpunkt der internationalen Welt, soweit sie zur Zeit in Sofia vertreten ist, bildet, hat die Deutsche Buchhandlung ihre neuen Räume bezogen. In einem großen, modernen Haus, dessen Architektur davon zeugt, daß Bulgarien den Anschluß an den heutigen monumentalen Baustil gesucht und gefunden hat, erstand dem deutschen Buch eine neue und würdige Heimstätte. Wenn trotz des Krieges, trotz der Schwierigkeiten, die der deutsche Buchhandel zur Zeit zu überwinden hat, dieser Entschluß gefaßt und in die Tat umgesetzt wurde, so ist das wohl ein weiterer Beweis dafür, die auch den Auslandsdeutschen beherrschende Zuversicht, daß das neue Europa, wie es unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht bereits geschmiedet wurde, eine feststehende Tatsache ist, an der keine Macht der Welt noch etwas zu ändern vermag. Solche Gründungen, wie diese neue Buchhandlung, werden nicht für Übergangsperioden geschaffen.

Gewiß, Bulgarien hat gegen englische Einflüsterungen und Drohungen seinen auf alter Waffenbrüderschaft gegründeten Standpunkt beibehalten und hat niemals Zweifel darüber gelassen, daß es in der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Deutschland das Fundament seiner Politik sieht.

Das deutsche Buch, das bereits seit 1925 Heimatrechte in diesem Lande hat, mag in mancher Beziehung seinen Teil zu dieser Grundhaltung beigetragen haben.

Als damals der Start erfolgte, war es dem Inhaber der Buchhandlung, Herrn Erich Treller, klar, daß ihm das deutsche wissenschaftliche Buch die wirtschaftliche Grundlage für die zu leistende Pionierarbeit geben müsse. Mit einem umfangreichen Buchlager, einem Buchhalter und einer weiblichen Hilfskraft begann ein Aufbauwerk, das heute in den neuen repräsentativen Räumen seine Krönung findet, und das an lichten sauberen Arbeitsplätzen 20 Mitarbeitern Arbeit und Lebensunterhalt gibt.

Wie erwartet, war es zunächst das deutsche wissenschaftliche Buch, das besonderes Interesse fand. Die Umsätze zeigten, daß schon auf diesem Sektor des deutschen Schrifttums mit der Gründung der Buchhandlung einem dringenden Bedürfnis abgeholfen worden war. So steht es auch heute in den neuen Räumen wieder für den bulgarischen Wissenschaftler, Studenten und Techniker in langen Schränken als Zeugnis deutschen Forscherwillens und technischen Fortschritts an erster Stelle griffbereit. Vorher jedoch konnte sich der Besucher an einem großen Regal davon überzeugen, was es mit dem Schlagwort von der „Uniformität“ der deutschen Presse auf sich hat. Alle großen Tageszeitungen des Reiches, die noch am Tage des Erscheinens in Sofia zu haben sind, die großen Illustrierten, die Zeitschriften des Deutschen Heeres „Der Adler“, „Die Wehrmacht“, „Die Kriegsmarine“ künden mit ihren Schlagzeilen und dokumentarischen Titelbildern von den Ereignissen an allen Fronten zu Lande, zur See und in der Luft. Die Deutsche Buchhandlung in Sofia führt neben dem Buchgeschäft noch den Vertrieb der gesamten deutschen Presse in Bulgarien durch.

Unmittelbar neben den wissenschaftlichen Werken und Reihen findet man das politische Buch, dem das bulgarische Volk seit geraumer Zeit in steigendem Maße Interesse entgegenbringt. Es mag dies nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen sein, daß durch die Begegnung mit den deutschen Soldaten, die sich hier vor ihrem Marsch nach Griechenland und Serbien aufhielten, in breiten Volkskreisen der Wunsch, die Grundelemente unserer nationalsozialistischen Weltanschauung kennenzulernen, geweckt wurde.

Die Tiefe des Raumes wird aber jeden, der zum ersten Male hier weilt, bald weiterlocken. — 2, 3 Steinstufen — dann fällt der Blick in einen großen Raum, der das Herz eines jeden Bücherfreundes höher schlagen läßt. Fast genau quadratisch, im Ausmaß von mindestens 15×15 m und an 8 Seiten in Übermannshöhe — Bücher, Bücher. Der Raum nimmt jeden durch die Wärme, die er ausstrahlt, gefangen. Aus den dunklen Schränken leuchten die vielfarbigen Rücken der schöngeistigen deutschen Literatur hervor und lassen wohl keinen so schnell wieder los. Hier steht man, liest die Titel, die Namen der Autoren, findet vieles Bekannte und manch Neues, Interessantes. Nun, die Schränke sind ja offen, und so greift die Hand ganz zwangsläufig nach dem Band.

Eine kleine Lesecke lockt zum Verweilen.

Selbst auf den Novitätenverehrer ist Rücksicht genommen. Auf einem großen runden Tisch in der Mitte des Raumes findet er die Neuerscheinungen und andere Werke, die gerade besonderes Interesse beanspruchen dürfen. Ein weiterer Tisch dient der Auslage des Jugendschrifttums. Vor der vierten Wand, deren Fenster keine Bücherschränke duldeten, stehen 2 große Tische, beladen mit Modezeitschriften. Die dazugehörigen Stühle werden wohl bald ständig von der deutschen und Sofioter Frauenwelt belagert sein, denn hier kann man ungestört blättern, suchen und Meinungen austauschen. Gerade das deutsche Modejournal soll in dieser Buchhandlung besonders gepflegt werden, denn das neue deutsche Modeschaffen kann sich allem anderen ebenbürtig an die Seite stellen.

Durch die deutsche Buchhandlung erfolgt auch der Versand des deutschen Auslands-Schullesebuches, das von der Lehrgemeinschaft der deutschen Schule in Sofia zusammengestellt wurde und von allen deutschen Schulen in der Welt als mustergültig anerkannt wurde. Japan, Südamerika, Schweden, Portugal werden bis in die letzte Zeit von hier aus versorgt. Eine weitere nicht minder wichtige Aufgabe ist die Belieferung deutscher Institute, Bibliotheken und Anstalten mit dem wissenschaftlichen und schöngeistigen bulgarischen Buch.

Ein letzter Gang führt uns in den Keller. Auch diese Räume sind licht und zweckmäßig für die umfangreichen Expeditionsarbeiten eingerichtet. Große blechbeschlagene Paktische, viele laufende Meter von Regalen dienen in erster Linie den Expeditionsarbeiten für die deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften, deren Verteilung auf zahlreiche Kioske in Sofia und deren Versand in die Provinz von hier aus erfolgt.

So bietet die neue Deutsche Buchhandlung ein zweckvolles Ganzes und eine kulturpolitische Zentrale in Bulgariens Hauptstadt.

Für das Antiquariat

Die Vereinigung der Buchantiquare und Kupferstichhändler in der Schweiz übermittelt uns ihren Usancen-Kodex, der von ihrer am 6. Juli 1941 abgehaltenen Generalversammlung angenommen und in der vorliegenden Fassung für zwei Jahre verbindlich erklärt worden ist. Wir kommen der Bitte der Vereinigung, auf diesen Usancen-Kodex im Börsenblatt hinzuweisen, hierdurch nach.

Folgende Bestimmungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden:

Bücher in neuester Auflage und in tadellosem Zustande, deren Ladenpreis vom Verlag nicht aufgehoben ist, müssen mindestens 30 Prozent unter dem Ladenpreis verkauft werden (wir verweisen auf § 14 Ziffer 1 der buchhändlerischen Verkaufsordnung, der besagt, daß der Verkaufspreis von Antiquariat neueren schöngeistigen Schrifttums mindestens 40 Prozent unter dem Ladenpreis liegen muß).

Auf Katalogpreise und Auszeichnungspreise gewähren sich die Mitglieder der Vereinigung einen Kollegen-Rabatt, der mit 10 bis 15 Prozent festgesetzt ist.

Übernimmt ein Antiquar Ware in Kommission, so vereinbaren die Vertragspartner eine Kommissionsgebühr. Diese richtet sich nach der voraussichtlichen oder faktischen Höhe der Unkosten (z. B. Aufnahme in Katalogen usw.), der Verkaufszeit und anderen Umständen. Ihre unterste Grenze soll 10 Prozent betragen.

Personalnachrichten

Am 5. September 1941 verschied nach längerem schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren Herr August Michler, Inhaber der Hirt'schen Sortimentsbuchhandlung in Breslau.

Der Verstorbene verbrachte seine Lehrzeit von 1883 bis 1886 in seiner Vaterstadt. Seine Gehilfenzeit führte ihn nach Dresden, Braunschweig, Leipzig, Berlin und Wien. Im Jahre 1896 erwarb er käuflich die Hirt'sche Sortimentsbuchhandlung in Breslau, der er bald zu hohem Aufschwung verhalf. In den Kreisen seiner Berufskameraden erfreute er sich einer großen Beliebtheit, so daß man ihn bald zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Schlesischen Vereins-Sortiments wählte, welches Amt er länger als 25 Jahre bekleidete und das er erst niederlegte, als sein schweres körperliches Leiden ihn dazu zwang. Mit unermüdlichem Fleiß war er um den Ausbau dieser Genossenschaft bemüht, und ihm ist es mit zu verdanken, daß sie heute weit über 100 Genossen zählt nicht nur in ganz Schlesien, sondern auch im Warthegau und im Sudetengau.

Direktor Max Kretzer, Betriebsführer der Buch- und Lehrmittelhandlung Paul Sollors Nachf. in Reichenberg, beging am 16. September 1941 den 40. Jahrestag seiner Tätigkeit bei genannter Firma.

Im Alter von 71 Jahren starb Herr Jakob Krämer i. Fa. Grosso-Buchhandlung J. Krämer in Saarbrücken.